

Hightech gegen das Korallensterben

Sechs Maßnahmen sollen den Niedergang des Barriereriffs stoppen. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Hightechmaßnahmen oder zumindest um Maßnahmen, die sehr aufwändig sind. Trotzdem hoffen die Wissenschaftler, dass sich diese Aktionen so bewähren, dass sie auch an anderen Riffen der Welt, denen die Vernichtung droht, eingesetzt werden können.

1. Sonnenlicht reflektierende Wolken

Flugzeuge sollen in die Atmosphäre feinste Salzkristalle sprühen. Die bilden dann Kondensationskerne, die sich später zu Wolken kumulieren.

2. Schwimmende Nebelmaschinen

Auf der Wasseroberfläche sollen große Schiffe schwimmen, die Nebel produzieren und so ein Durchdringen der Wärmestrahlung auf die Oberfläche verhindern.

3. Reflektierende Folien

Direkt aufs Wasser sollen feinste Filme in Folienform ausgebracht werden, die das Sonnenlicht wie hochelastische Spiegel reflektieren.

4. Kaltes Wasser einpumpen

Maschinen sollen warmes Meerwasser einsaugen, dieses kühlen, dann wieder ins Meer zurückleiten.

5. Wärmeresistente Korallen anpflanzen

Es gibt Korallenarten, die halten Wärme besser aus, als andere. Diese sollen verstärkt gezüchtet und an geschädigte Riffstellen verpflanzt werden.

6. Hartsubstrate als Siedlungsraum

Betonringe oder Metallgitter, jene auch Strom durchflossen, sollen ins Meer versenkt werden. Solche Hartsubstrate werden gerne von Korallen als Siedlungsraum akzeptiert.

Kritiker stehen diesen Maßnahmen nicht nur skeptisch

gegenüber, viele Wissenschaftler schütteln sogar den Kopf. Bemängelt wird unter anderem der riesige Aufwand, der im Falle des Flugverkehrs und der Kühlung, auch eine Menge Schadgase produziert. Das wäre mehr als kontraproduktiv, bemängeln die Experten. Und im Falle der Aufgelegten Folien fürchtet man eine weitere Kontamination der ohnehin belasteten Umwelt.

Nichtsdestotrotz haben in Australien bereits mehr als 160 Umweltorganisationen begonnen, Geld für die Maßnahmen zu sammeln. Das könnte dauern. Immerhin ist das Barriereriff etwa so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Heinz Käisinger